

Die Rechtsrockszene und ihre Funktionen für den Rechtsterrorismus am Beispiel des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU)

Maximilian Kreter, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden

Die Band „Gigi & Die Braunen Stadtmusikanten“ glorifiziert mit dem Titel „Döner-Killer“ bereits im Jahr 2010 Mordserie des NSU. Im Zuge der Ermittlungen der Sicherheitsbehörden wurden mehrere Versionen des NSU-Bekennervideos gefunden, wovon die zweite Version mit zwei Titeln der Band „Noie Werte“ unterlegt ist. Das aus Jena stammende NSU-Trio konnte bei seinen Taten auf ein Unterstützernetzwerk zurückgreifen, welches eng mit dem internationalen, neonazistischen (Musik-)Netzwerk Blood & Honour (B&H) verknüpft war. Vor ihrem Untertauchen war das Trio dort selbst aktiv. B&H verbreitet(e) ihre „White-Power“-Ideologie durch den Vertrieb von Tonträgern und Szenedevotionalien, aber vor allem durch die Organisation von Rechtsrockkonzerten. Anhand weniger Beispiele und Verbindungen zeigt sich: „Die Übergänge zwischen Rechts-Rock-Szene und dem neonazistischen Spektrum sind fließend - die Musiker verstehen sich als Sprachrohre der ‚Bewegung‘, die wiederum auf die mobilisierende Wirkung der Musik baut.“

In diesem Beitrag werden die Funktionen der Rechtsrockszene für den Rechtsterrorismus am Beispiel des NSU analysiert. Wenngleich wechselseitige, funktionale Bindungen bestehen, beschränkt sich diese Untersuchung auf die unidirektionalen, funktionellen Beziehungen, d.h.: Rechtsrockszene → Rechtsterrorismus. Zu diesem Zweck wird ein dreiteiliger, integrativer Ansatz aus musikwissenschaftlichen und sozialpädagogischen Elementen sowie der Bewegungsforschung verwendet. Daraus wird ein analytischer Untersuchungsrahmen entwickelt, der die ökonomischen, politisch-ideologischen und sozialen Funktionen der Rechtsrockszene für den Rechtsterrorismus beschreibt und zu erklären versucht. Dabei stehen insbesondere Personen, Orte, Organisationen und Kontextbedingungen im Fokus der Analyse.

Als Datengrundlage dienen die Berichte der Parlamentarischen Untersuchungsausschüsse des Bundes und der Länder sowie die Protokolle des NSU-Prozesses in München. Aufgrund der großen Datenmenge und zur intersubjektiven Nachvollziehbarkeit wird die qualitativ-quantitative Inhaltsanalyse mit dem qualitativen Datenanalyseprogramm MAXQDA durchgeführt.

Es soll gezeigt werden, welche Funktionen (und Unterfunktionen) die Rechtsrockszene für den NSU hat(te) und welche Bedeutung die einzelnen Funktionen für die Existenz, die Handlungen und Taten sowie den Bestand dieser Terrorzelle hatten. Abschließend soll die Position und Bedeutung des NSU innerhalb der rechtsextremen Bewegung näherungsweise bestimmt werden, aber vor allem sollen qualifizierte Rückschlüsse von diesem einzelnen Fall auf die generelle Beziehung Rechtsrockszene → Rechtsterrorismus ermöglicht werden.